

Unterlagen für die Lehrperson

Macht euch sichtbar – Sicherheit durch Sichtbarkeit



DEUTSCH
Das Verfassen verschiedener Textsorten üben



Themenbereich	Deutsch
Zielgruppe	Sekundarstufe I
Thema	Vertrautheit mit den Komponenten, die verschiedene Textgattungen definieren und die Fähigkeit, diese Elemente in Textproduktionen zu verwenden.
Lernziele des Lehrplans	<u>D.2.A.1.</u> Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Grundfertigkeiten des Lesens. Sie können ihren rezeptiven Wortschatz aktivieren, um das Gelesene schnell zu verstehen. Die Schülerinnen und Schüler... h. ■ können einen geübten Text flüssig, mit angemessener Intonation und verständlich vorlesen. ■ können Wörter und Wendungen in unterschiedlichen Texten verstehen, die sie Sprachregistern zuordnen (z.B. Fachsprache) und so ihren rezeptiven Wortschatz differenzieren. <u>D.3.D.1.</u> Die Schülerinnen und Schüler können ihr Sprech-, Präsentations- und Gesprächsverhalten reflektieren. Die Schülerinnen und Schüler... f. ■ können mithilfe von Leitfragen über ein Gespräch, seinen Verlauf und seine Wirkung nachdenken, sich darüber austauschen und daraus Schlüsse für nächste Gespräche ziehen ■ können über die unterschiedliche Aussagekraft von eigenen Argumenten nachdenken. <u>D.4.A.1.</u> Die Schülerinnen und Schüler können in einer persönlichen Handschrift leserlich und geläufig schreiben und die Tastatur geläufig nutzen. Sie entwickeln eine ausreichende Schreibflüssigkeit, um genügend Kapazität für die höheren Schreibprozesse zu haben. Sie können ihren produktiven Wortschatz und Satzmuster aktivieren, um flüssig formulieren und schreiben zu können. Die Schülerinnen und Schüler... h. ■ können in einer leserlichen, geläufigen und persönlichen Handschrift schreiben. ■ können in angemessener Schreibflüssigkeit (Handschrift) schreiben, um genügend Kapazität für die höheren Schreibprozesse zu haben (z.B. Formulieren, Erzählfaden entwickeln) <u>D.4.B.1.</u> Die Schülerinnen und Schüler kennen Textmuster und können sie entsprechend ihrem Schreibziel in Bezug auf Struktur, Inhalt, Sprache und Form für die eigene Textproduktion nutzen. Die Schülerinnen und Schüler... h. ■ kennen vielfältige Textmuster (z.B. Erzählung, Argumentation, Zeitungsbericht, Geschäftsbrief, Blog-Beitrag, Lernjournal, Flyer, Präsentationsfolien), um sie für das eigene Schreiben nutzen zu können. ■ kennen Formulierungsmuster, die typisch für verschiedene Textsorten sind (z.B. Geschäftsbrief vs. E-Mail vs. privater Brief), um sie für das eigene Schreiben nutzen zu können.

Lernziele des Lehrplans	<u>D.4.G.1.</u> Die Schülerinnen und Schüler können über ihren Schreibprozess und ihre Schreibprodukte nachdenken und deren Qualität einschätzen. Die Schülerinnen und Schüler... f. ▪ können im Austausch mit anderen mithilfe von Kriterien einzelne Qualitäten ihres Textes besprechen, einschätzen und reflektieren und über die Qualität der Alternativen nachdenken. ▪ können wirkungsvolle und gelungene Textstellen identifizieren, beschreiben und daraus für ihr Schreiben Konsequenzen benennen. ▪ können ihre Schreibsituation und ihr Vorgehen beim Schreiben reflektieren und mit dem Vorgehen anderer vergleichen. g. ▪ können im Austausch mit anderen über ihre Texte ihr Repertoire an Schreibstrategien reflektieren und ausbauen. ▪ können allein oder im Gespräch die kommunikative und ästhetische Wirkung und Qualitäten ihrer Texte mithilfe von Kriterien differenziert einschätzen. <u>D.5.D.1.</u> Die Schülerinnen und Schüler können Grammatikbegriffe für die Analyse von Sprachstrukturen anwenden. Die Schülerinnen und Schüler... f. ▪ können Nomen, Verb und Adjektiv mithilfe formaler Kriterien sowie Pronomen mithilfe der umfassenden Pronomenliste bestimmen sowie den Rest als Partikel benennen. ▪ können die Partikeln Präposition und Konjunktion in typischen Fällen bestimmen. ▪ können Präsens, Präteritum, Perfekt und Futur sowie Infinitiv und Personalform bestimmen. ▪ können Stamm-, Vor- und Nachmorphem bestimmen. ▪ können mithilfe eines Verbenfächers Satzglieder bestimmen. ▪ kennen die Begriffe Subjekt und Objekt. h. ▪ kennen die Begriffe Indikativ, Imperativ, Konjunktiv I und II sowie Aktiv und Passiv. ▪ können einen Verbenfächer bilden und formal die Satzglieder Nominal- und Präpositionalgruppe unterscheiden. ▪ können bei klaren Beispielen zwischen Subjekt und Objekt unterscheiden. ▪ können einfache und zusammengesetzte Sätze unterscheiden. <u>D.5.E.1.</u> Die Schülerinnen und Schüler können ihr orthografisches Regelwissen in auf die Regel konstruierten Übungen anwenden. Die Schülerinnen und Schüler... g. ▪ können Strategien nutzen, um auch Wörter mit nicht-eindeutiger Laut-Buchstaben-Zuordnung im gedruckten und elektronischen Wörterbuch aufzufinden. ▪ können folgende Rechtschreibregel in dafür konstruierten Übungen anwenden: Nomen aus Adjektiven mit vorhergehendem Pronomen in typischen Fällen (z.B. alles Gute, etwas Schönes, viel Schlechtes); Komma bei infinitivischen Verbgruppen, bei Einschüben und Relativsätzen.
Ziele der Verkehrssicherheit	Die Schüler werden sich bewusst, wie wichtig es ist, im Strassenverkehr sichtbar zu sein.
Dauer der Sequenz	3 Perioden
Material	Unterlage für die Schüler und audiovisuelles Material

Präsentation

Ausgehend von einem Foto mit Velofahrern, die nachts fahren, werden die Schüler gebeten, verschiedene Analyse- und Schreibübungen zu absolvieren, die ihre Vertrautheit mit verschiedenen Textsorten (das autobiografische Tagebuch, die pointierte Kurzgeschichte und das journalistische Schreiben) trainieren und gleichzeitig ihr Bewusstsein für das Thema der Sichtbarkeit schärfen.

Ablauf

Die Lektion ist in vier Teile gegliedert.

Analyse eines Bildes und Verfassen eines fiktiven Textes (45 min.)

Die erste Modulübung beginnt mit der Analyse eines Fotos von Velofahrern in der Abenddämmerung. Diese Analyseübung ermöglicht es dem Schüler, Interpretationsmöglichkeiten für die fotografische Situation zu konstruieren. Mit der Reflexion dieser Anhaltspunkte wird die kritische Analyse trainiert und hilft, sich auf das Bild einzulassen, um sich der Aufgabe des Schreibens eines Romans mit mehr Leichtigkeit zu widmen.

Austausch der Arbeiten (15 min.)

In der zweiten Arbeitsphase wird der Schüler aufgefordert, sein Werk mit dem seiner Mitschüler zu vergleichen und die Schreibarbeit seiner Mitschüler anhand eines Bewertungsrasters objektiv zu bewerten. Der Zweck dieser Übung ist es, zu zeigen, wie jeder Einzelne eine kreative Vielfalt von Geschichten anhand ein und derselben Vorlage hervorbringen kann. Die Schüler lernen, die Arbeit der anderen zu respektieren und die Textelemente zu identifizieren, die eine fesselnde Erzählung ausmachen.

Sichtbarkeit für die Verkehrssicherheit (30 min.)

Anschließend werden die Schüler aufgefordert, auf das Ende eines Kurzfilms zu reagieren, der mit der gleichen Ausgangssituation beginnt, wie das zu Beginn der Lektion analysierte Bild. Mit dieser dritten Übung wird die eigentliche Lehre der Verkehrssicherheit eingeführt. Die Diskussion im Anschluss an die Vorführung wird durch die Erläuterungen der Lehrperson und eine Präsentation von Statistiken der BFU (Beratungsstelle für Unfallverhütung) angeregt.

Verfassen eines abschliessenden Textes (45 min.)

Basierend auf dem neu Gelernten verfassen die Schüler einen informativen Text in Form eines journalistischen Artikels. Bei dieser Übung muss der Schüler nicht nur verschiedene Textsorten (Zusammenfassung, Beschreibung, Erläuterung, ...) verwenden, sondern auch die zuvor von der Lehrperson präsentierte Statistik sowie alle Informationen zur Velosicherheit korrekt heranziehen, um das neue Wissen über die Sichtbarkeit zu aktivieren.

Anmerkung:

Es steht der Lehrperson frei, den Kurs anzupassen, ohne der vorgeschlagenen Gliederung zu folgen; diese ist nur eine Anregung. Die dritte Übung erfordert jedoch besondere Aufmerksamkeit.

Prävention

Das Sicherheitsthema dieser Lektion ist die Sichtbarkeit. Nachts, bei Dämmerung, bei Regen oder Nebel kann ein Fussgänger oder ein Velo mit unzureichender Beleuchtung von einem Fahrzeuglenker nicht rechtzeitig gesehen werden. Tatsächlich kann der Lenker bei schlechter Sicht den Fussgänger oder Velofahrer nur aus 25 Metern Entfernung sehen, im Gegensatz zu 40 Metern, wenn dieser helle Kleidung trägt und 140 Metern, wenn er reflektierendes Material trägt. Auf die Sichtbarkeit zu achten, bedeutet auf die eigene Sicherheit zu achten.



Analyse eines Bildes und Verfassen eines fiktiven Textes



Vor Beginn der Übung und für die richtige Durchführung, informiert die Lehrperson die Klasse nicht über das Lernziel in Bezug auf die Verkehrssicherheit, sondern nur über das Verfassen einer Erzählung. Die Lehrperson zeigt der Klasse das beigefügte Foto (Retro/Beamer) und bittet die Schüler, die Fragen in ihrer Unterlage einzeln und leise zu beantworten. Sie sollen sich zunächst die Zeit nehmen, das Foto zu betrachten, bevor sie eine vom Motiv inspirierte Geschichte schreiben, die zwei Anforderungen erfüllen muss: expressiv und strukturell.

[D.4.A.1.h](#)

Die expressive Anforderung ermöglicht es dem Schüler, bestimmte grammatikalische oder orthographische Punkte, die im Unterricht gelernt wurden, in die Praxis umzusetzen. In unserem verkehrspädagogischen Kontext könnte es interessant sein, die folgenden Richtlinien vorzuschlagen: a) die Verwendung von zwei Wörtern aus dem Gefühlsvokabular; b) die Verwendung des Verbs „schocken“ im Partizip Präsens; c) die Konstruktion eines Satzes, mit Verwendung von Relativpronomen; d) die Konstruktion eines Satzes, der aus einer Umstandskonjunktion besteht. Es handelt sich hierbei natürlich nur um einen Vorschlag für Anforderungen; die Lehrperson ist frei in der Auswahl der sprachlichen Punkte, die sie mit den Schülern besonders üben möchte. Das ist auch der Grund, warum der Schüler-Fragebogen an dieser Stelle leer gelassen wurde.

[D.5.D.1](#)

[fund g](#)

[D.5.E.1 g](#)

Die strukturelle Anforderung führt nicht nur zu einem Verständnis für den Aufbau bestimmter Textsorten, sondern hilft den Schülern auch ihre Geschichten zu strukturieren und deren Inhalt zu erkunden. Die vorgeschlagenen Erzähltexte (Tagebuch und pointierte Kurzgeschichte) wurden gewählt, weil sie mit ganz unterschiedlichen Ausdrucks- und Erzählweisen arbeiten, aber auch, weil sie eine interessante literarische Darstellung des gewählten Fotos ermöglichen. Idealerweise wurden beide Textsorten zuvor im Unterricht behandelt. Wenn man es jedoch für angemessener hält, eine andere literarische Textsorte zu bearbeiten, steht es der Lehrperson frei, diese für die Übung auszuwählen. Um den Schülern die Schreibaufgabe zu erleichtern, kann die Tabelle unten verwendet werden, um an die Hauptmerkmale dieser beiden literarischen Textsorten zu erinnern.

[D.4.B.1.h](#)

Das Tagebuch

Das Tagebuch ist der Autobiografie insofern ähnlich, als es eine introspektive Erzählform darstellt, die einen Charakter-Erzähler beinhaltet, der in der ersten Person spricht und seine Sicht auf seine Umgebung darlegt.

Obwohl das Tagebuch zur Gattung der Autobiographie gehört, unterscheidet es sich von dieser durch die Erwähnung eines Datums am Anfang jedes berichteten Ereignisses, was dem Tagebuch eher eine fragmentierte als eine kontinuierliche Form verleiht. Ausserdem handelt es sich bei den berichteten Ereignissen um solche der Gegenwart oder der nahen Vergangenheit. So kann das Tagebuch auch von den Emotionen berichten, die den Charakter aufgewühlt haben, von den wichtigen Ereignissen eines bestimmten Zeitraums sowie von einer Sicht von aussen auf die Welt.

Die Autobiografie hingegen versucht, in einer fortlaufenden Erzählung die wichtigsten Etappen der persönlichen Existenz in einer grösseren Suche nach Wahrheit und Authentizität wiederzugeben.

Folglich unterscheidet sich auch der Erzählstil zwischen diesen beiden Gattungen: die erste steht für eine unmittelbare Rede, ist von einem freieren Stil, der persönliche Analyse von sich selbst und der Welt, Beschreibung und indirekte Rede in einem eher familiären Stil mischt, mit einer nicht sehr verfeinerten Syntax und dem Vorhandensein anderer sprachlicher Unregelmässigkeiten (Durchstreichungen, Wiederholungen, nominale Wiederholungen, ...); die zweite beschreibt die Suche nach dem eigenen Ich durch eine chronologische Retrospektive eines Lebens und bevorzugt die Erzählung einer linear verlaufenden Geschichte in einer verfeinerten Sprache.

Bei der Wahl dieser Textsorte wird von den Schülern erwartet, dass sie in der ersten Person schreiben, verstärkt beschreibende, erklärende, analytische und retrospektive Formen verwenden, Adjektive benutzen, die die Welt aus einer subjektiven Sicht beschreiben, einige Modalverben einführen sowie ein Gefühlsvokabular einbeziehen, und das alles in einem ziemlich freien Sprachstil und syntaktischen Ausdruck.

Die pointierte Kurzgeschichte

Die pointierte Kurzgeschichte ist eine Kurzgeschichte, die darauf abzielt, den Leser am Ende der Lektüre zu überraschen. Der Erzähler spielt während der gesamten Geschichte mit ihm, indem er ihn dazu bringt, falsche Lesespuren zu konstruieren, die der Erzähler am Ende der Geschichte durch einen einfachen Satz dekonstruieren wird und die dem Leser auf dieselbe Weise den wahren Ausgang der Geschichte offenbaren werden.

Um den Leser zu täuschen, spielt der allwissende Erzähler mit doppeldeutigen Wörtern und zweideutigen Situationen, setzt bewusst den internen Fokus ein, damit der Leser nur die Gedanken einer einzigen Figur kennt, und verwendet erzählerische Zeitwerkzeuge (Analepse, Prolepse, Ellipse, Pausen, Szenen und Zusammenfassungen).

Die pointierte Kurzgeschichte ist eine Geschichte mit sehr wenig Beschreibung und wenigen Charakteren und konzentriert sich mehr auf die Entwicklung eines Gedankens als auf das reine Erzählen einer Geschichte.

Bei der Wahl dieser Textsorte muss der Schüler berücksichtigen, dass der Erzähler der Geschichte allwissend ist, auch wenn er sich dafür entscheidet, eine Situation mit internem Fokus zu beschreiben. Der Text kann in der ersten Person geschrieben werden, aber es ist einfacher, wenn er in der dritten Person geschrieben wird. Der Schüler könnte daran erinnert werden, dass er, bevor er die Geschichte schreibt, sorgfältig über die Pointe und die Elemente nachdenken sollte, die nötig sind, um den Leser zu täuschen. Die pointierte Kurzgeschichte ist eine Gattung, in der die Reflexion über den Handlungsaufbau einen wichtigen Platz einnimmt, im Gegensatz zum Tagebuch, das eine Beschreibung des Augenblicks ist.

Am Ende der Lektion werden die Texte von der Lehrperson eingesammelt, um diese zu korrigieren.



2. Auswertung und Austausch von Texten in der Klasse (15 min.)

Die Lehrperson verteilt die korrigierten Textarbeiten nach dem Zufallsprinzip, damit die Schüler in der Klasse unterschiedliche Formen der Bearbeitung des gemeinsamen Themas entdecken können. Die Teilnehmer werden gebeten, das an sie verteilte Exemplar still und mit dem nötigen Respekt zu lesen und zu versuchen, es objektiv zu bewerten, indem sie das beigefügte Bewertungsraster verwenden, welches ihnen ausgehändigt wird.

D.4.G.1 f

D.2.A.1 h

D.4.G.1

f und g

Als besonders interessant bewertete Texte werden innerhalb der Klasse laut vorgelesen, um zu erläutern, weshalb die Geschichten interessant sind. Diese Übung kann zu einer spannenden Diskussion über die verschiedenen Erzählformen führen, die von der Klasse ausgewählt wurden.



3. Verkehrssicherheit mit dem Velo (30 min.)

Am Ende der Diskussion zeigt die Lehrperson der Klasse den Kurzfilm Warum auf der Strasse sichtbar sein? Die Schüler vergleichen ihre Geschichte mit den zwei Arten von Enden, die im Kurzfilm vorgeschlagen werden, und reagieren auf die Vorführung: Wie passt der Velofahrer im Film am Ende sein Verhalten an, um sein Leben und das Leben anderer nicht in Gefahr zu bringen? Haben Schüler in der Klasse ähnliche Situationen erlebt?

D.3.D.1 f

Die Lehrperson notiert an der Tafel die Vokabeln zur Verkehrssicherheit, die sich aus der Diskussion ergeben: „Reflektoren“, „Helm“, „schlechte Sicht“, „reflektierende Weste“, „Vorder- und Rücklicht“ usw. und definiert dann jeden dieser Begriffe und erklärt dessen Bedeutung für die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer. Während die Erklärungen gegeben werden, machen sich die Schüler Notizen, um die letzte Modulübung zu erledigen.

Zusätzliche Informationen zur Verkehrssicherheit mit dem Velo.

- Kinder bis zum Alter von 12 Jahren dürfen auf dem Trottoir fahren, wenn es keinen Radweg oder Fahrstreifen gibt.
- **Obligatorische Veloausstattung:**
 - aufgepumpte Reifen
 - funktionierende Bremsen
 - an der Vorderseite des Velos: weisse Reflektoren und weisses Dauerlicht
 - an der Hinterseite des Velos: rote Reflektoren und rotes Dauerlicht
 - an den Pedalen: orangefarbene Reflektoren
- **Nicht erforderliche, aber dringend empfohlene Ausstattung:**
 - Sturzhelm
 - gelbe und reflektierende Weste
 - reflektierende Aufkleber oder Gegenstände zur Erhöhung der Sichtbarkeit im Strassenverkehr
 - Reflektoren an den Rädern zur Verbesserung der seitlichen Sichtbarkeit
 - Sonnenbrille zum Schutz der Augen vor Sonne, Staub und Insekten
 - Tasche zum Verstauen der Sachen, um ein Fahren mit Gegenständen in der Hand zu vermeiden
 - Klingel, um sich akustisch bemerkbar zu machen
- **Sonstige Hinweise:**
 - sich an die Vorschriften halten: Beachtet die Vorfahrtsregeln, achtet auf die Signalisation und Ampeln
 - den Fuss aufsetzen: Steigt an gefährlichen Kreuzungen im dichten Verkehr vom Velo ab und benutzt die Fussgängerüberwege
 - Blick nach hinten: Schaut vor dem Anfahren, Abbiegen, Überqueren oder Überholen immer nach hinten und signalisiert eure Absichten deutlich mit der Hand
 - Fahrzeugkolonnen: Achtet beim Fahren entlang einer Fahrzeugkolonne auf nach rechts abbiegende Fahrzeuge
 - Rutschige Strassen: Achtet bei nasser Strasse auf rutschige Fussgängerüberwege, Gullydeckel und Zug- oder Strassenbahnschienen
 - Geparkte Fahrzeuge: Seid vorsichtig, wenn ihr an geparkten Fahrzeugen vorbeifahrt
 - Seid rücksichtsvoll: Nehmt Rücksicht auf Fussgänger und schwächere Verkehrsteilnehmer
 - Lasst euch nicht ablenken: Hört keine Musik und telefoniert nicht beim Velofahren. Das Gehör ist euer drittes Auge!



4. Verfassen eines Zeitungsartikels (45 min.)

Um dieses neue Wissen im Langzeitgedächtnis zu verankern, widmet sich die letzte Modulübung dem Verfassen eines Zeitungsartikels. Anhand des Fotos, das sie zu Beginn der Übung analysiert haben (aufgenommen vor dem Unfall), fassen die Schüler die Ausgangssituation zusammen, beschreiben den Unfall, wobei sie möglicherweise den imaginären Bericht eines Polizeibeamten oder eines anderen Zeugen, der zu diesem Zeitpunkt anwesend war, wiedergeben, einige Statistiken über Velounfälle zitieren und ihren Artikel mit einigen Ratschlägen, wie man Gefahren beim Velofahren vermeiden kann, beenden.

D.4.B.1 h

Der Zeitungsartikel

Der Journalist muss in der Lage sein:

- zu berichten, indem er die gerade stattgefundenen Ereignisse zusammenfasst
- an vergangene oder historische Fakten oder Ereignisse zu erinnern, um die Gegenwart zu beleuchten
- eine Zusammenfassung zu einem Thema anhand einer Dokumentation zu erstellen
- mündliche Reden zu transkribieren
- Fakten, Situationen und Phänomene zu kommentieren und zu analysieren

Der journalistische Stil kombiniert verschiedene Erzählformen: beschreibend, informativ, erklärend und argumentativ. Er kann, wenn nötig, indirekte Rede enthalten, aber es ist besonders wichtig, konkrete, präzise und verständliche Wörter zu benutzen und eine Syntax zu verwenden, die weder zu lang noch zu komplex ist. Schliesslich sollte jeder Gedanke auf synthetische Weise in einer Folge von kurzen Absätzen präsentiert werden, die das Lesen der übermittelten Informationen erleichtern.



Anhang 1: Fotografie

Anhang 2: Beispiele für Bewertungsraster

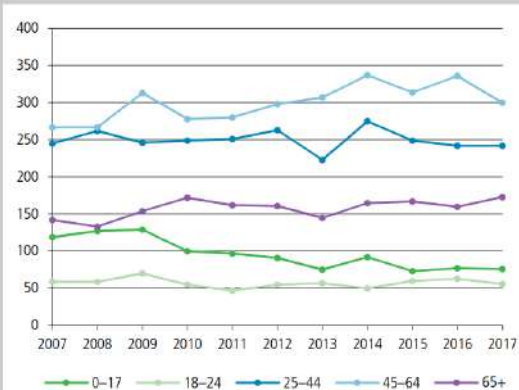
Tagebuch	Punkte
Die Erzählung ist in der ersten Person geschrieben.	 /1
Der Erzähler ist intern . Er inszeniert seine Sicht auf die Welt und seine persönlichen Wahrnehmungen .	 /2
Die Erzählung nimmt die Formen sachlich, beschreibend und rückblickend an.	 /3
Vorhandensein von mindestens zwei Modalverben in der Erzählung.	 /2
Verwendung von mindestens vier Ausdrücken oder Wörtern, die das Gefühlsvokabular verwenden.	 /4
Verwendung eines koordinativen Konjunktionalsatzes mit dass und eines Relativsatzes mit dem Relativpronomen deiner Wahl .	 /2
Verwendung einer Anapher , einer Komparation und einer Interjektion .	 /3
Die Erzählung enthält mindestens 150 Wörter .	 /1
Der Sprachstil ist einfach und der Ausdruck frei .	 /2
Der Ausdruck ist korrekt: ▪ Rechtschreibung (sind die Wörter richtig geschrieben?) Vorsicht vor Homonymen!) ▪ Grammatik (mir / mich; seine / ihre; korrekt verwendete Pronomen, ...) ▪ Konkordanz von Substantiv und Verb ▪ Zeitkonkordanz ▪ Satzbau: Ergeben die Sätze einen Sinn? Gibt es in komplexen Sätzen stets einen Hauptsatz? ▪ Zeichensetzung: Steht ein Punkt am Ende des Satzes? Sind die Kommas richtig gesetzt?	Zwei Fehler werden toleriert, danach: ▪ - 0,25 Punkte für Zeichensetzungsfehler ▪ - 0,5 Punkte für jeden anderen Fehler /10
Gesamtpunkte	 /30

Pointierte Kurzgeschichte	Punkte
Die Erzählung erweckt den Eindruck, eine gewisse kohärente und plausible Geschichte zu entwickeln , indem sie verschiedene Erzähltechniken verwendet.	 /2
Der Erzähler der Geschichte ist allwissend .	 /1
Der Text verwendet Doppelbedeutungen, zweideutige Situationen und interne Fokussierung , um den Leser besser zu täuschen.	 /6
Das Ende der Geschichte, die Pointe, ist kurz, überraschend und glaubwürdig .	 /1
Die Erzählung spielt mit unterschiedlichen Erzählgeschwindigkeiten (Analepse, Prolepse, Ellipse, Pause, Szene, Zusammenfassung).	 /2
Verwendung von mindestens vier Ausdrücken oder Wörtern, die das Gefühlsvokabular verwenden.	 /4
Verwendung eines koordinativen Konjunktionalsatzes mit dass und eines Relativsatzes mit dem Relativpronomen deiner Wahl .	 /2
Verwendung einer Metapher .	 /1
Die Erzählung enthält mindestens 150 Wörter .	 /1
Der Ausdruck ist korrekt : ▪ Rechtschreibung (sind die Wörter richtig geschrieben?) Vorsicht vor Homonymen!) ▪ Grammatik (mir / mich; seine / ihre; korrekt verwendete Pronomen, ...) ▪ Konkordanz von Substantiv und Verb ▪ Zeitkonkordanz ▪ Satzbau: Ergeben die Sätze einen Sinn? Gibt es in komplexen Sätzen stets einen Hauptsatz? ▪ Zeichensetzung: Steht ein Punkt am Ende des Satzes? Sind die Kommas richtig gesetzt?	Zwei Fehler werden toleriert, danach: ▪ - 0,25 Punkte für Zeichensetzungsfehler ▪ - 0,5 Punkte für jeden anderen Fehler /10
Gesamtpunkte	 /30

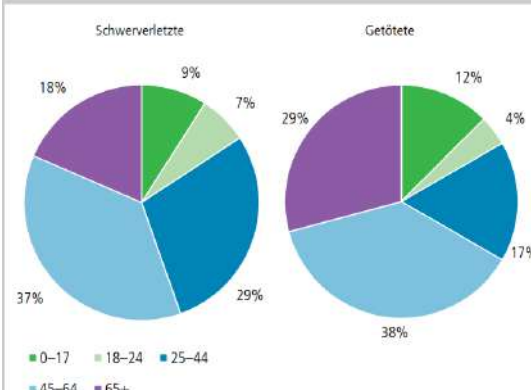
Anhang 3: Statistik-Tabellen

Unfallstatistik zu Velos:

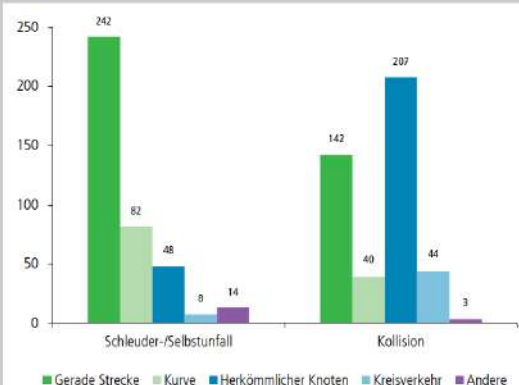
Entwicklung der schweren Personenschäden bei Radfahrern nach Alter, 2007–2017



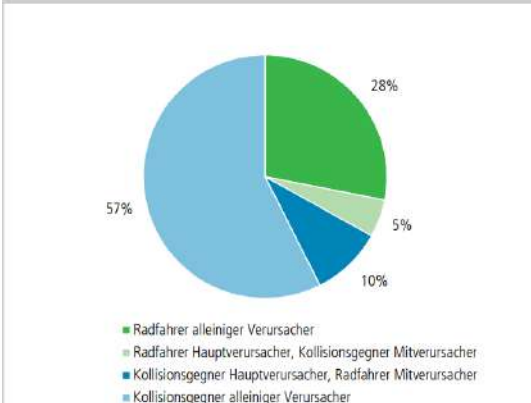
Verteilung der schweren Personenschäden bei Radfahrern nach Alter, Ø 2013–2017



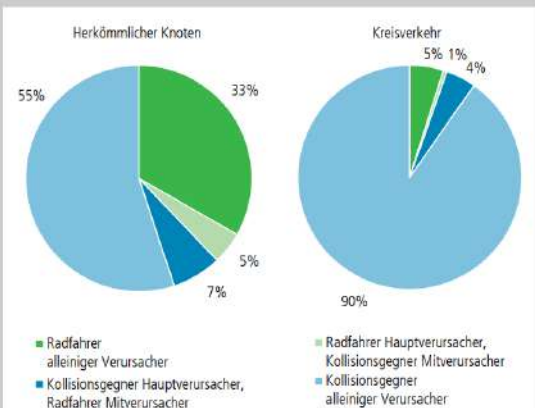
Verteilung der schweren Personenschäden bei Radfahrern nach Unfallstelle und Unfalltyp, Ø 2013–2017



Verteilung der Verursacher von Kollisionen mit schweren Personenschäden bei Radfahrern, Ø 2013–2017

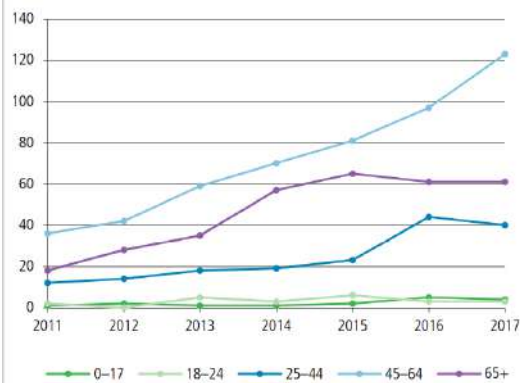


Verteilung der Verursacher von Einbiege-/Querungsunfällen mit schweren Personenschäden bei Radfahrern nach Unfallstelle, Ø 2013–2017

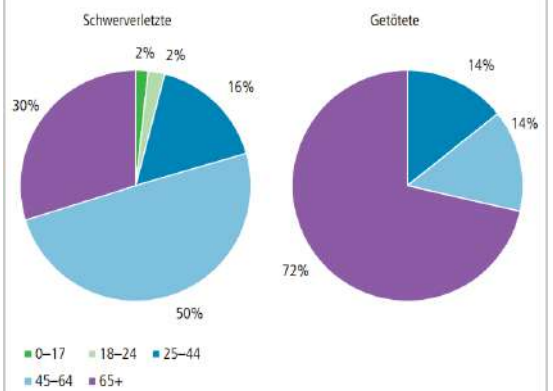


Unfallstatistik zu Elektrowelos:

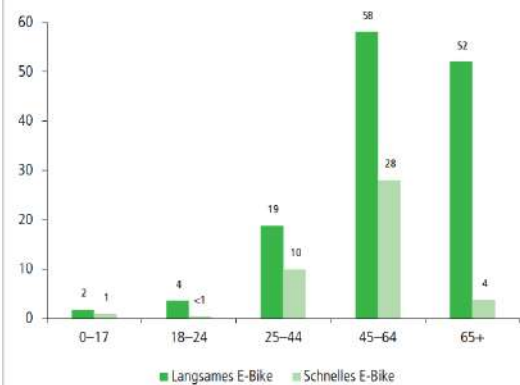
Entwicklung der schweren Personenschäden bei E-Bike-Fahrern nach Alter, 2011–2017



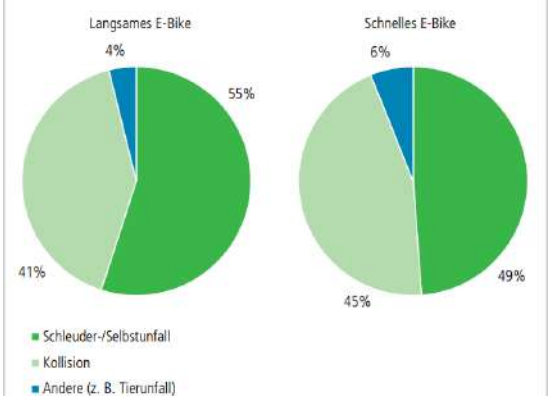
Verteilung der schweren Personenschäden bei E-Bike-Fahrern nach Alter, Ø 2013–2017



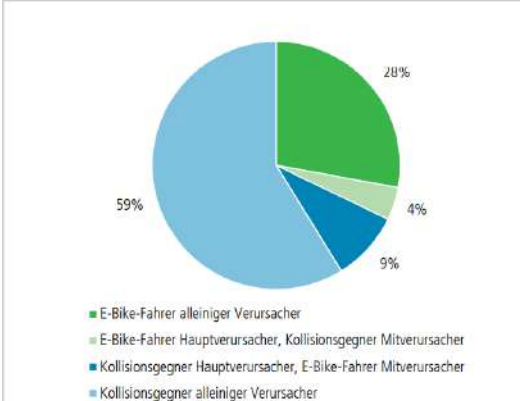
Schwere Personenschäden bei E-Bike-Fahrern nach Fahrzeugtyp und Alter, Ø 2013–2017



Verteilung der schweren Personenschäden bei E-Bike-Fahrern nach Unfall- und Fahrzeugtyp, Ø 2013–2017

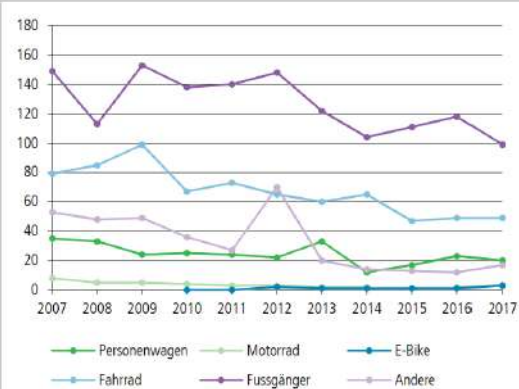


Verteilung der Verursacher von Kollisionen mit schweren Personenschäden bei E-Bike-Fahrern, Ø 2013–2017

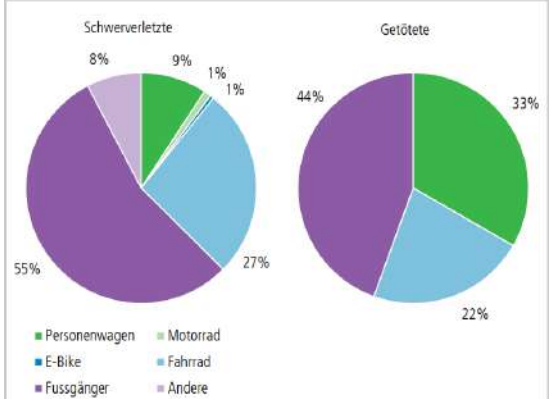


Unfallstatistik speziell zu Kindern:

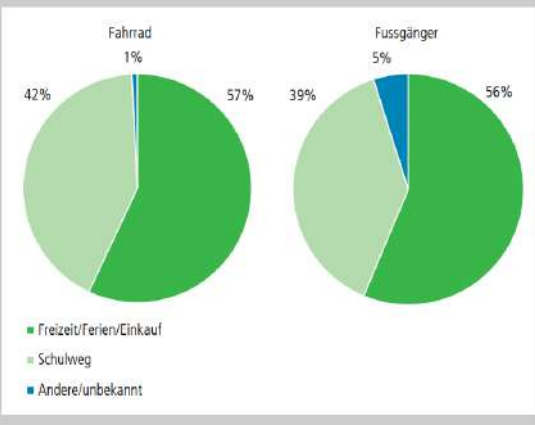
Entwicklung der schweren Personenschäden bei Kindern (0–14 Jahre) nach Verkehrsteilnahme, 2007–2017



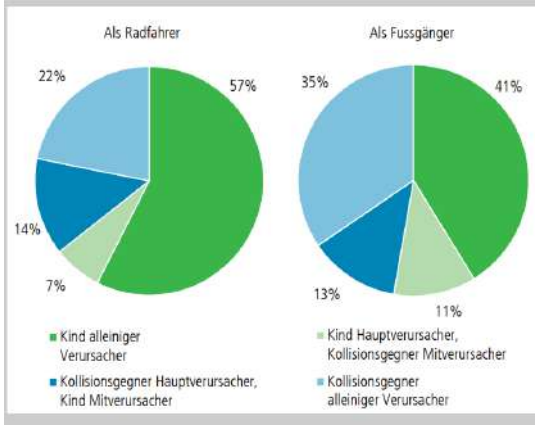
Verteilung der schweren Personenschäden bei Kindern (0–14 Jahre) nach Verkehrsteilnahme, Ø 2013–2017



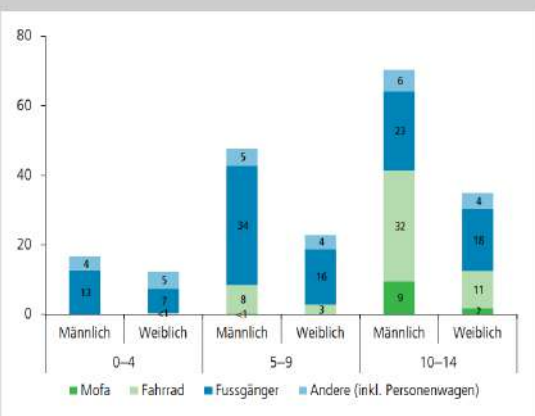
Verteilung der schweren Personenschäden bei Kindern (0–14 Jahre) als aktive Verkehrsteilnehmer nach Fahrzweck und Verkehrsteilnahme, Ø 2013–2017



Verteilung der Verursacher von Kollisionen mit schweren Personenschäden bei Kindern (0–14 Jahre) nach Verkehrsteilnahme, Ø 2013–2017

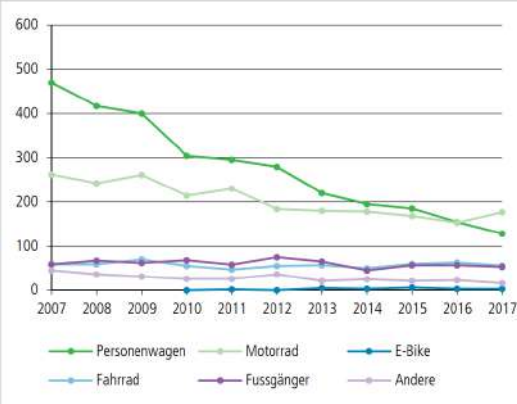


Schwere Personenschäden bei Kindern (0–14 Jahre) nach Verkehrsteilnahme, Alter und Geschlecht, Ø 2013–2017

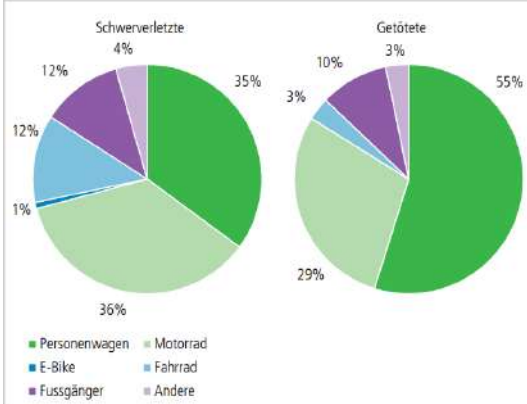


Unfallstatistik speziell zu jungen Erwachsenen:

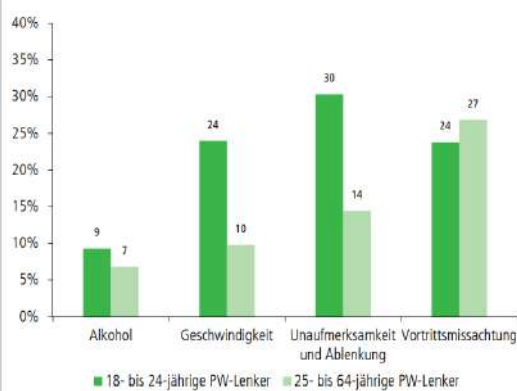
Entwicklung der schweren Personenschäden bei jungen Erwachsenen (18–24 Jahre) nach Verkehrsteilnahme, 2007–2017



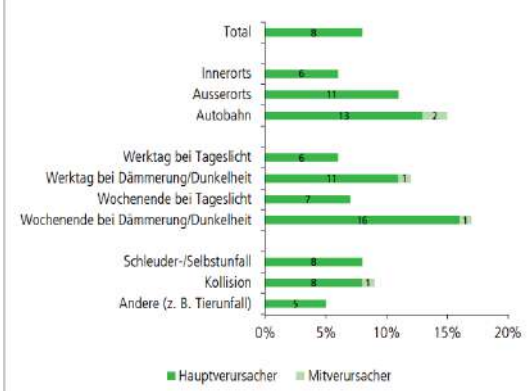
Verteilung der schweren Personenschäden bei jungen Erwachsenen (18–24 Jahre) nach Verkehrsteilnahme, Ø 2013–2017



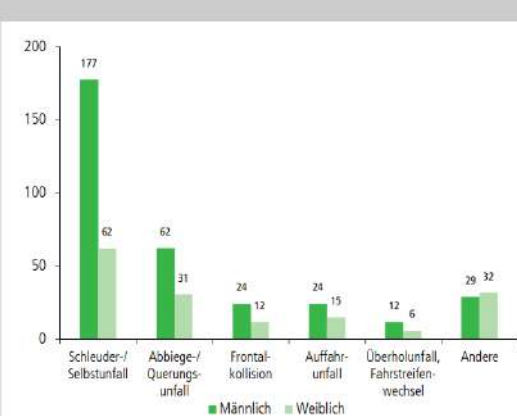
Anteil wichtiger Ursachen bei schweren Unfällen von jungen PW-Lenkern (18–24 Jahre) im Vergleich zu 25- bis 64-jährigen PW-Lenkern, Ø 2013–2017



Anteil von jungen PW-Lenkern (18–24 Jahre) als Haupt- oder Mitverursacher von schweren Unfällen nach ausgewählten Merkmalen, Ø 2013–2017



Schwere Personenschäden bei jungen Erwachsenen (18–24 Jahre) nach Geschlecht und Unfalltyp, Ø 2013–2017



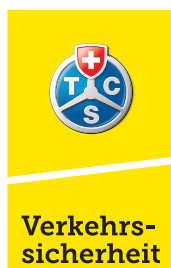
Statistische Quellen:

[Beratungsstelle für Unfallverhütung \(BFU\), SINUS-Report 2018,](#)
[Sicherheitsniveau und Unfallgeschehen im Strassenverkehr 2017.](#)



Gestaltung von pädagogischen Dossiers und Lehrmaterialien:
TCS, Abteilung Verkehrssicherheit

Die aktuellste Version dieses Kurses finden Sie auf www.edu4motion.ch



Touring Club Schweiz
Verkehrssicherheit
Chemin de Blandonnet 4
1214 Vernier